

Informationen zum Praktikum* für die Praxisstelle

Zweijährige Berufsfachschule – berufliche Kenntnisse und Fachhochschulreife in der Fachrichtung Gesundheit und Soziales (Bildungsgang CBE)

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Schülerinnen und Schüler des Bildungsganges „zweijährige Berufsfachschule – berufliche Kenntnisse und Fachhochschulreife“ in der Fachrichtung „Gesundheit und Soziales“ absolvieren in Ihrer Einrichtung ein Blockpraktikum und anschließend ein Tagespraktikum.

Damit den Praktikantinnen und Praktikanten ein möglichst ausbildungsbezogener Einblick in Ihre Einrichtung gegeben werden kann, möchten wir Ihnen vorab einige Informationen geben, die sich an der **Ausbildungsordnung für das gelenkte Praktikum zum Erwerb der Fachhochschulreife sowie Zuständigkeiten für die Zuerkennung der Fachhochschulreife (Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 11. Dezember 2006)** und der vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW veröffentlichten Broschüre (9/2012) **„Das Praktikum zum Erwerb der Fachhochschulreife in Nordrhein-Westfalen“** orientieren.

Mit der Fachhochschulreife können Schülerinnen und Schüler an einer Fachhochschule in Nordrhein-Westfalen studieren. Die Fachhochschulreife besteht aus einem schulischen und einem fachpraktischen Teil.

1. Ziele des Praktikums

Praktika dienen der Ergänzung des schulischen Unterrichts. Sie haben die Aufgabe,

- auf das Berufsleben vorzubereiten,
- die Berufswahlentscheidung abzusichern und
- eine Orientierung für ein mögliches Studium zu bieten
- Voraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule für Erzieher/Heilerzieher/innen zu ermöglichen.

Die Praktikantinnen und Praktikanten erhalten Einblicke in die betriebliche und berufliche Praxis. Sie erwerben grundlegende Kenntnisse über Arbeits- und Leistungsprozesse durch Anschauung und eigene Mitarbeit. Dabei lösen sie berufs- und fachbezogene Aufgaben und lernen den Berufsalltag kennen.

2. Dauer des Praktikums

Das vierwöchige Betriebspraktikum während der Unterrichtszeit im Februar bis März des jeweiligen 11. Jahrgangs ist in der Regel nicht teilbar. Über Ausnahmen entscheidet die Bildungsgangleitung. Alle weiteren außerschulischen Betriebspraktika sind hingegen teilbar. Dabei beträgt die Minstdauer eines anrechenbaren Betriebspraktikums zwei Wochen im Rahmen der durchschnittlich nach arbeits- und tarifrechtlichen Bestimmungen abzuleistenden regelmäßigen Arbeitszeit des Betriebes (in der Regel **8 Stunden täglich**). Vor Aufnahme eines Betriebspraktikums müssen sich die Schülerinnen und Schüler von der Schule über die Anrechnungsfähigkeit beraten lassen und die Absprachen durch eine Unterschrift quittieren.

*gemäß Praktikumsleitfaden des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes NRW
„Das Praktikum zum Erwerb der Fachhochschulreife in Nordrhein-Westfalen“, MSW 9/2012

3. Rechtliche Stellung der Praktikantinnen und Praktikanten

Für die rechtliche Stellung der Schülerinnen und Schüler, die ein Praktikum während des Bildungsgangs absolvieren, gilt Nummer 6 des Runderlasses „Berufs- und Studienorientierung“ (BASS 12 – 21 Nr. 1) entsprechend. Sie bleiben während des Praktikums Schülerinnen und Schüler ihrer Schule. Sie sind nicht Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Praktikumsbetriebs, unterliegen aber während des Praktikums dem Weisungsrecht des Betriebspersonals. Da dieses Praktikum eine Unterrichtsveranstaltung ist, fällt es für die nicht volljährigen Schülerinnen und Schüler unter die Ausnahmebestimmungen des § 5 Abs. 2 Nr. 2 Jugendarbeitsschutzgesetz. Die Arbeitszeit – ohne Pausen – darf täglich nicht mehr als 8 Stunden und wöchentlich nicht mehr als 40 Stunden betragen. Im Übrigen gelten die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes.

Die rechtliche Stellung der Praktikantinnen und Praktikanten während der Betriebspraktika, die unmittelbar vor und/ oder nach dem Bildungsgang bzw. während der Ferienzeiten absolviert werden, regelt sich nach den gesetzlichen und tariflichen Bestimmungen, die für die Praktikumsstelle gelten. Der Abschluss eines schriftlichen Praktikumsvertrages wird empfohlen.

Die Praktikantin/ der Praktikant sollte auf jeden Fall – wenn möglich – einen typischen Tagesablauf in ihrer/ seiner Einrichtung erleben; dazu gehören auch die gleichen, für alle Mitarbeiter/innen gültigen Arbeitszeiten.

4. Inhalte des Praktikums zum Erwerb der Fachhochschulreife

Im Praktikum soll ein möglichst breites Spektrum der nachfolgend aufgeführten Arbeitsbereiche abgedeckt werden. Insbesondere erwerben die Praktikantinnen und Praktikanten grundlegende Kenntnisse und Erfahrungen über

- den Aufbau und die Funktion der betrieblichen Organisation,
- die Abwicklung eines Gesamtprodukts/ -auftrags, einer Dienstleistung oder eines Arbeitsprozesses
- die Sozialstrukturen und gesellschaftliche Konsequenzen betrieblicher/ beruflicher Handlungen.

Die ausgewählte Einrichtung sollte sicherstellen, dass eine **Anleitung durch eine Fachkraft** erfolgt.

Für die **Fachrichtung Gesundheit und Soziales** sieht der Runderlass folgende Tätigkeitsbereiche der Praktikantinnen und Praktikanten vor, wobei sicherlich stets die jeweiligen Bedingungen der einzelnen Betriebe berücksichtigt werden müssen. Die hier dargestellten Arbeitsbereiche betrieblicher Praxis werden auf der Praktikumsbescheinigung in der jeweiligen Auswahl ausgewiesen.

- Teilnahme an Gesamt- und Teilprozessen der Alltagsroutine (Gruppen-, Teambesprechungen, Arbeitsaufteilungen, sozialpädagogische, pflegerische, therapeutische Leistungen)
- Vorbereitung, Gestaltung und Reflexion beruflicher Kommunikationsprozesse mit Mitarbeitern, Vorgesetzten und Klienten/ Bezugsgruppen
- Sachgerechter und ökonomischer Einsatz von Arbeitsmitteln, Geräten und Materialien auch unter ökologischen und sicherheitstechnischen Gesichtspunkten
- Entwicklung einer angemessenen professionellen Rolle im Arbeits- und Kommunikationsprozess sowie Entwicklung und Anwendung entsprechender Handlungsstrategien
- Logistische Leistungen und Verwaltungshandeln, Beachtung von ergonomischen/ rationellen Grundsätzen

Folgende **Kompetenzen** sollten erworben werden:

Konzipieren Planen Organisieren Durchführen Kontrollieren	von	Bildungsangeboten	als Beitrag zur Fach-/ und Methodenkompetenz
Leiten Anleiten	von	Gruppen Kindern	als Beitrag zur Sozial-/ und Methodenkompetenz
Betreuen Erziehen Motivieren Kommunizieren Zusammenarbeiten	von mit im	Gruppen Kindern Team	als Beitrag zur Sozialkompetenz

Es wäre wünschenswert, wenn Sie unseren Schülerinnen und Schülern – wenn es Ihnen möglich ist – einen umfassenden Einblick in Ihr Tätigkeitsfeld geben könnten, damit sie zunehmend selbstständig eigene Aufgaben entsprechend den Vorgaben zu den Inhalten des Betriebspraktikums übernehmen können. So kann gewährleistet werden, dass das Betriebspraktikum eine sinnvolle berufspraktische Ergänzung zum schulischen Unterricht darstellt.

Bochum, April 2016

P. Rosiak (Bildungsgangleiterin)